

BRANDENBURG

Raum für Begegnungen und Solidarität

Zum Schluß der Schulaktionen gab es Tanz

Frankfurter beteiligten sich am internationalen Projekttag der Unesco

Im Innenhof vom Haus der Künste wurde am Montagabend mit Musik, Tanz und Unterhaltung der Abschluß des internationalen Projekttages, der an den vier Frankfurter Unesco-Projekt-Schulen stattfand.

Ziel der Aktionen war es, im Sinne der Umweltschutz-Konvention Agenda 21 „etwas Bleibendes für unsere Stadt zu schaffen“, sagte Liane Dimer, Regionalkoordinatorin der Schulen. Jede Unesco-Projekt-Schule in Frankfurt gestaltete den Vormittag auf unterschiedliche Art und Weise; es fanden z. B. Schülerseminare und Workshops sowie ein Sponsorenlauf statt; Schüler nahmen an einer 24-stündigen internationalen Internet-Konferenz teil. Als gemeinsame Veranstaltung der vier Frankfurter Unesco-Projekt-Schulen fand ein Ideenworkshop zum Thema „Gestaltung eines Treffpunkts für Jugendliche im Kleistpark“ statt.



Zu der Musik der Gruppe „Drei Liter Landwein“ tanzten die Teilnehmer und die Veranstalter des internationalen Unesco-Projektes bei der Abschlußfeier am Montagabend.

MOZ. Foto: GMD/Patrick Pleu

Netzwerk der vier *unesco-projekt-schulen* in Frankfurt (Oder). Wie in den vergangenen Jahren sollte auch am 3. Weltweiten Projekttag der Solidarität am 5. Juni 2000 ein gemeinsames Projekt der vier *unesco-projekt-schulen* in Frankfurt (Oder) stattfinden. Unser Ziel ist es, einen Treffpunkt für Jugendliche in einem öffentlichen Park unserer Stadt zu bauen. Dabei werden Schüler der vier *unesco-projekt-schulen* aktiv am Bauprozess beteiligt sein. Am Projekttag wurde der Startschuss für dieses Projekt mit einem gemeinsamen Ideenworkshop gegeben.

Ferne Länder fühlen und anfassen

UNESCO-Projekttag an der 2. Grundschule

Von SASKIA EVERLEIN

In manchen Pausen bleibt in diesem Tag der 2. Grundschule in Frankfurt Mitte stehen, und kleine Klänge aus dem Gebirge schallen. Die dritte Klasse überträgt auf afrikanischen Instrumenten. Das ist nur eines der vielen Projekte, die gestern und heute im Rahmen der UNESCO-Tage in der UNESCO-Grundschule stattfinden.

„Andere Kulturen machen vieles anders, das heißt nicht, dass wir es besser machen. Es gibt eben verschiedene Wege, glücklich zu werden – das müssen die Kinder lernen“, sagt Schulleiterin Marga Ziemann. 1995 hat die 2. Grundschule den Titel „UNESCO-Schule“ von der UNESCO-Kommission in Paris erhalten. Damit hat sie sich zur Achtung der Menschenwürde, in Toleranz, Demokratie, interkulturellem Lernen, umweltbewussten Unterricht und zur Berücksichtigung der geistigen Entwicklung im Unterricht bekant.

„Man muss die Musik, die Sprache, das Leben anderer Länder verstehen, nicht nur befehlen“, sagt Heide Meißner, UNESCO-Koordinatorin an der 2. Grundschule. Seit fünf Jahren finden die UNESCO-Projekttag statt. Gäste aus anderen Ländern berichten von ihrem Alltag. Doremal und Espresso und ihre Kinder zu Gied und erzählen vom Leben in Afrika. Calisto aus Chile gibt Tomaten Unterricht und John spielt mit den Kindern. Außerdem sehen Tania, Gerardo, Fabian, Lander und Spede andere Nationen auf dem zweitägigen Programm. In der 5. Klasse findet Malen und Stempeln mit Afi statt. Die Kinder bemalen T-Shirts mit afrikanischen Symbolen. In Afrika steht das Herz ganz Begegnung für Liebe, sondern für Gerechtigkeit und Gerechtigkeit.

„Aber auch außerhalb der Projekttag wird international gedacht an der 2. Grundschule. „Sportkaiser“ – Begegnungen – mit polenischen Schülern berichten schon lange. Einmal pro Woche kommt ein polnischer Lehrer nach Frankfurt und unterrichtet Polnisch und ein deutscher Lehrer geht nach Stobitz und unterrichtet Deutsch. Darüber hinaus gibt es Ausflüge für die Kinder in das Nachbarland. Auch Briefkontakte in die Schweiz und nach Norwegen bestehen. „Das unsere Kinder in Solidarität selbstständig“, sagt Schulleiterin Marga Ziemann wieder stolz über ihre Schüler.



Malen und Stempeln mit Afi: Der Afrikaner Afi Desunawo Buarado erzieht die Schüler der 5. Klasse. Die Kinder bemalen T-Shirts mit afrikanischen Symbolen. Buarado lebt seit 20 Jahren in Frankfurt, seit fünf Jahren lehrert er zu den UNESCO-Tagen in die 2. Grundschule.

MOZ Foto: Hans Konec

2. Grundschule Mitte in Frankfurt (Oder), anerkannte *unesco-projekt-schule* UNESCO-Tage im November sind an unserer Schule bereits Tradition. Auch am 28. und 29. November 2000 war es wieder einmal so weit. Da wir das Leben anderer Kulturen kennenlernen wollten, haben wir Gäste aus vielen Ländern eingeladen. Sie haben uns mit ihrem Leben bekannt gemacht.

Projektwoche an der 7. Grundschule

Meer füllen helfen

Frankfurt/Oder (sax) „Run For Help“ hieß es am Anfang der Woche bereits zum zweiten Mal für Schüler/innen der 7. Grundschule. Mit dem diesjährigen Sponsorenlauf im Kleistpark wurde die Projektwoche der Schule eröffnet.

Das Prinzip des Sponsorenlaufes ist denkbar einfach. Jede/r Schüler/in sucht sich im Vorfeld des Laufes Sponsor/innen in der Verwandtschaft, Bekantschaft oder im Freundeskreis und legt schriftlich fest, wieviel der Sponsor pro gelaufener Runde zahlen will. Jede Runde wird mit einem Schultersperre bestätigt. Zu den herausragenden Leistungen zählen die 39 großen Runden, die der Fünftklässler Ole Köfer lief, die 45 kleinen Kleistpark-Runden von David Ignatius und beiden Mädchen schaffte Samantha Ertmann hervorragende 40 kleine Runden. Mit dem Einzahlen des diesjährigen Sponsorenlaufes

sollen zwei Projekte unterstützt werden: Zum einen das vom Hochwasser heimgesuchte Mocambique. Aus diesem Grund war Ali Buanado Ossumane im Kleistpark und feierte die jungen Sportler/innen an. Der Mocambiquaner ist seit Jahren freundschaftlich der Frankfurter Schule verbunden. Das zweite Projekt, das unterstützt wird, ist der Henry-Masko-Fonds, der Kindern und Jugendlichen Freizeitmöglichkeiten und Projekte finanziert, um zu vermeiden, dass Kinder aus sozial schwachen Familien zu „Straßenkindern“ werden. Die Unterstützung erklärt sich aus der Tatsache, dass der Ex-Boxweltmeister als er noch Oberstadter war, seine Tochter in der 7. Grundschule anmeldete. Die engagierte Schulleiterin Gabriele Stumper weiß zwar, dass „Unsere Sponsorenmittel können nur Tropfen sein, aber tausende Tropfen können ein ganzes Meer füllen.“



Jede gelaufene Runde brachte bares Geld für die Hochwasserofer in Mocambique. Der Sponsorenlauf im Frankfurter Kleistpark war nicht nur sportlich wertvoll.

7. Grundschule „Am Botanischen Garten“ in Frankfurt (Oder), anerkannte *unesco-projekt-schule*

Nach der erfolgreichen Präsentation der Ergebnisse der Projektwoche am letzten Tag fragten wir unseren mocambiquanischen Freund Ali Buanado Ossumane, ob er im nächsten Schuljahr wiederkommen würde. Er brachte seine Eindrücke und die seiner beiden afrikanischen Mitstreiter auf den Punkt. „Ihr (die Erwachsenen) braucht uns nicht, aber die Kinder brauchen uns. Wir kommen gern wieder!“

300 Kinder laufen für einen „Jahrtausendbaum“

Sponsorenlauf am Humboldtring zum weltweiten Unesco-Solidaritätstag / 1850 Mark gespendet

Rund 300 Schüler der Unesco-Grundschule 37, vier weitere Grundschulen und einer Gruppe die Kindertagesstätte leben am Humboldtring für einen Baum. Anlässlich der runden weltweiten Unesco-Projekttag der Solidarität zum Thema „Nachhaltige – Entwicklung – Wege zu einer Kultur der Frieden, Kommunikation – Visionen – Aktionen zur Umsetzung der Agenda 21“ fand gestern auf dem Schulhof der Grundschule 37 ein Sponsorenlauf statt. Dabei wurden von Eltern sowie von Eltern und Großeltern der Schüler insgesamt 1850 Mark gespendet. Die Kinder der fünf Schulen liefen dafür eine Strecke von jeweils 600 Metern rund um das Schulgelände, vier weitere, auch mehrmals.

„Ziel ist, das Geld für einen Baum zusammenzubringen, der auf dem Spielplatz im Zentrum-Ort gepflanzt werden

soll“, erklärte Schulleiterin Ina Klien. „Dabei soll auf Umweltprobleme aufmerksam gemacht und ein Beitrag zur Finanzierung der Weltkulturerbe am Humboldtring geleistet werden.“ Für den Baum übernimmt die Grundschule 37 die Pflege. Die Kinder haben sich die Sponsoren im Vorfeld des Laufs organisiert. Dass die Kleinen mit Feuereifer bei der Sache waren, sah man ihnen förmlich an. „Es macht viel Spaß, ist aber auch stressig“, findet Frank Schuch und Christian Käper von der Grundschule 37, aber mit hochem Köpfe die Ziele zu erreichen.

Der „erlebens“ Baum wurde jedoch erst im Herbst gepflanzt, so die Schulleiterin. Das Restgeld aus dem Kauf wird unter den beteiligten Schulen verteilt und für die Verschönerung der Schulhöfe eingesetzt.



Im Zentrum-Ort Berlin Kinder und Lehrer gehen für einen neuen Baum. Sponsoren hatten wohl dafür bezahlt. FOTO: G. HALLERSTRA

Märkische Allgemeine, 06.06.2000

37. Grundschule „Am Humboldtring“ in Potsdam, anerkannte *unesco-projekt-schule*

Die Weltweiten Projekttag der Solidarität sind immer ein Höhepunkt an unserer Schule, so auch der 3. Projekttag am 5. Juni 2000.

Nachdem wir bereits im März 2000 gemeinsam mit anderen Schulen die 1. Umwelttage der Potsdamer Schulen gestaltet hatten, stand auch am diesjährigen Projekttag das Thema „Umwelt“ im Vordergrund. Gemeinsam mit vier weiteren Grundschulen und einer Kindertagesstätte „erliefen“ sich die Kinder einen Baum, für dessen Wohlergehen sie in Zukunft die Verantwortung tragen werden.



Mit einem Koffer voller Geschenke und riesigen Erwartungen fahren Sylvia Jackisch, Susann Senkpiel, Melanie Radenz mit ihren Lehrerinnen Antje Steglich und Sabine Messing (v.l.) nach Afrika. MOZ-Foto: Heinz Köhler

Apothekers Fax hat bald ausgedient

Schüler und Lehrer der Hutten-Gesamtschule besuchen Partner im Senegal

Von ANKE PAPANBRÖCK

Ein Faxgerät steht schon bereit. Es wird im „Koffer voller Geschenke“ sein, den die Delegation der Ulrich-von-Hutten-Gesamtschule Ende Januar zum Treffen mit der Partnerschule in den Senegal mitnimmt. Das Fax ist wichtig, denn damit tauschen die Schüler an der Oder und die in Afrika regelmäßig ihre Briefe aus. Bislang musste noch ein senegalesischer Apotheker in Ziguinchor herhalten, über dessen Gerät die Korrespondenz ging. Künftig kann die dortige Partnerschule selbst faxen.

Für drei Wochen machen sich Sylvia Jackisch, Susann Senkpiel, Melanie Radenz und Katharina Petza mit ihren Lehrerinnen Antje Steglich und Sabine Messing auf den Weg nach Afrika. Lange genug hat die Schule auf diese Reise warten müssen. 1997 waren die Partner aus dem Senegal an

die Oder gereist. Aber der geplante Gegenbesuch musste in den vergangenen Jahren mehrfach verschoben werden. Immer wieder hatte das Auswärtige Amt gewarnt, wegen politischer Unruhen und Verminderung nicht nach Ziguinchor und Umgebung im Süden des Landes zu reisen. Deshalb fahren die Schüler und ihre Lehrerinnen jetzt weiter in den Norden, nach Rufisque in die Umgebung von Dakar. „Dort werden sie sich unter Einbeziehung einer dritten Schule mit unserer Partnerschule treffen“, erklärt Hutten-Schulleiterin Ruth Werner.

Für die meisten Mädchen ist die Afrika-Fahrt eine Premiere. Nur Melanie Radenz war schon einmal in Afrika. „In Tunesien“, erzählt sie. Trotzdem ist die Spannung riesig, was die Gäste aus Deutschland auf dem schwarzen Kontinent erwartet. Außerdem ist die Aufregung groß, ob das Schulvokabular der französischen

Sprache wohl für Afrika reicht. Eine Touristenreise wird der Besuch aber nicht. Die Gäste wollen dort vor allem anpacken. Zum Beispiel in der Gastgeberschule, wo der Deutschklub ausgetatet wird. Für die Partnerschule soll der Neubau von Pausen- und Umkleieräumen zumindest vorbereitet werden. „Eventuell machen wir noch einen Abstecher in die Schule“, meint Lehrerin Sabine Messing.

Ansonsten sind Besuche – von der deutschen Botschaft bis zum Gouverneur – angesetzt. Im Mittelpunkt steht aber die Begegnung mit den Briefpartnern. Drei Tage werden die Gäste in Familien untergebracht sein. Eine völlig neue Erfahrung. „Die Familien sind dort viel größer“, weiß Susann Senkpiel. Den Rest der Zeit werden sie in der Schule in Rufisque übernachten. „Wahrscheinlich auf Matratzen zu ebener Erde, wie es dort üblich ist“, meint Lehrerin Messing.

MOZ, 14.2.2000

1. Gesamtschule „Ulrich von Hutten“ in Frankfurt (Oder). Das Schüleraustauschprogramm mit unserer Partnerschule im Senegal wird von der gesamten Schule getragen. Auch Unterrichtsinhalte werden so gestaltet, dass das Ziel der Partnerschaft unterstützt wird. In diesem Jahr konnte eine Gruppe unserer Schule endlich einen Gegenbesuch bei unserer Partnerschule im Senegal machen.

Alltag in Amerika und jede Menge Ausflüge

18 Mädchen und Jungen waren in Nebraska

Leben (engl.) Thanksgiving wird in Deutschland kaum gefeiert. Deutsch gilt in den Ländern, die in dieser Zeit ganz besonders an ihre Gastfamilien in den USA denken, die sie für das Wochenende befreit und herzlich empfangen haben.

18 Mädchen und Jungen der Spreewald-Schule Lübben waren Gäste der Gewand High School in Nebraska. Wie jeden Gelbesfeld, Land und Leute können sie lernen und sprachliche Fertigkeiten ausbauen und so verbessern. Das Programm war vielfältig und ließ keine Langeweile aufkommen.

Jeder hat Computer

So haben wir bereits am ersten Wochenende mit unseren amerikanischen Freunden auch Kansas, besuchten dort „World of Fun“, einen typisch amerikanischen Vergnügungspark und konnten außerdem ein großes Kunst- und Musikfestival in der Altstadt erleben.

Die folgende Woche war dem Schachwettbewerb gewidmet. Neben der High School (8. bis 12. Klasse) hatten wir die Middle School (5. bis 8. Klasse) und die Elementary (3. bis 4. Klasse) kennengelernt. Hier beantworteten wir geistig Fragen der Kinder und stellten uns einigen deutschen Volkstänzen überlassen. Waren wir von den tollen technischen Ausstattungen der Schulen. Besonders in der 1. Klasse benutzten die Schüler

Computer im Unterricht. Zwei amerikanischen Alltagsgeräten der Sport. So war klar, dass wir uns ein Fußballspiel anschauen. Fast immer waren wir von den Möglichkeiten, die der Schulsport hat: Golf, Tennis, Fußball, Wrestling, Baseball.

Überhaupt werden den amerikanischen Kindern und Jugendlichen viel mehr Möglichkeiten durch Arbeitsgemeinschaften, Vereine, Klubs und Sportvereine geboten.

Während unserer Aufenthaltzeit in Gewand unter anderem war Tagesausflug in die nahe Umgebung. So erlebten wir in der großen Stadt Nebrasca - Omaha - das in den USA einzigartige Omaha-Museum Henry Dorsey. Ein weiterer Höhepunkt war eine halbtägige Rundfahrt durch Nebrasca bis nach Nebraskas. Diese Reise führte uns durch verschiedene Nationalparks, deren Tierwelt und Natur wir bewundern konnten.

Fitnissport

Wer hätte schon jemals einen Urlaub in einer Skikabine genießen oder Erlebnisse genießen? In Hot Springs in Nebraskas bewundern wir die meisten Mannschaften in Minnesota. Sie sind baden in den heißen Quellen von Evans Place. Während unserer Tour machten wir Halt am Mount Rushmore, dem wohl berühmtesten Nationaldenkmal der USA. Nicht weit entfernt befindet sich das



18 Mädchen und Jungen der Spreewald-Schule Lübben waren nicht nur Gäste der Gewand High in Nebraska, sie machten auch Ausflüge in die landschaftliche Umgebung. (Foto: privat)

noch im Bau befindliche Indianendenkmal „Crazy Horse“, das nach Vollendung noch größer sein soll, als die hier in Feldern genutzten Prärie-Steinköpfe. Auf unserem Rückweg hatten wir das Glück, das jährliche Powwow, ein indianisches Tanzfest, in Grand City zu erleben. In den Corners, in einem fargenfarbigen Schwarz- und Graublau, aber auch Weiß und Burgunder, schenken wir Umringelten ein Foto.

Einen Tag lang begleitet uns auch unsere Gastgeber zur Arbeit, um so einen kleinen Einblick in das amerikanische Berufsleben zu bekommen.

Ehrenbürger geworden

Natürlich hatte die Gruppe die Möglichkeit, die Hauptstadt des Bundesstaates, Lincoln, zu besuchen. Dort besichtigten wir das Haus des Gouverneurs, sprachen im Capitol mit Senator Mike, der uns im Namen des Gouverneurs zu Ehrenbürgern Nebrasca ernannte.

Anschließend besichtigten wir die Geburtsstadt der „University of Nebraska“ sowie die berühmte Festung Fort Omaha der „Nebraska Cowboys“ zu besuchen.

Schließlich hieß es jedoch Abschied zu nehmen. Nach einer traumatischen Abschiedsparty flogen wir nach Chicago. Während unserer mehrtägigen Aufenthaltzeit lernten wir Selbstständigkeit der Metropole kennen, so den Sears Tower, das Hancock-Gebäude, die Be-

dingen-Pommes, die Biers und das Field-Museum. Eine Bootfahrt auf dem Lake Michigan und ein Abschied nach Chicago dürfen nicht fehlen. Mit dem Besuch des Musikals „Pines“ und einem Abschied im USA-Abendclub ein schwer packt und voller Eindrücke kamen wir in Lübben wieder an. Dank E-Mail haben wir auch jetzt noch Kontakt zu unseren Gastfamilien und denken an unser nächstes Wiedersehen.

Spreewald-Schule in Lübben, mitarbeitende unesco-projekt-schule

Schüleraustauschprogramme bilden einen wichtigen Bestandteil der UNESCO-Arbeit unserer Schule. Seit vielen Jahren pflegen wir Kontakte zu unseren Partnerschulen in Wolsztyn (Polen) und in Seward, Nebraska (USA). Der Zeitungsartikel berichtet von den Erlebnissen und Erfahrungen unserer Schüler beim Besuch der Seward High School in Nebraska.

Gäste aus Nottingham begrüßt

Karl-Liebknecht-Gymnasium setzt deutsch-englische Schulpartnerschaft fort

Gäste aus England sind gestern am Karl-Liebknecht-Gymnasium begrüßt worden. Eingetroffen waren sie zwar schon am Wochenende, doch da ist die Schule bekanntlich zu. So hatten die 15 Mädchen und Jungen aus dem Bilborough College in Nottingham sowie ihre beiden Lehrer erst einmal Zeit, ihre Gastfamilien kennenzulernen und die Stadt zu erkunden.

Der Besuch, so Lehrerin Birgit Schreier, sei Fortsetzung einer bereits seit Jahren währenden Schulpartnerschaft, die im 2000 zu Ende gegange-

nen Comenius-Projekt begonnen hatte. Lehrerin Jo Small war deshalb schon einige Male in Frankfurt, das ihr sehr gut gefällt. Wie ihr Kollege George Coombs und die Schüler hat sie jetzt schon Angst vor dem kommenden Freitag, wenn es wieder Abschied nehmen heißt.

Doch bis dahin gibt es noch einige Begegnungen und Erlebnisse. So wird die Gruppe eine Theateraufführung der deutschen Schüler auf Englisch erleben und am Unterricht teilnehmen. Auch ein Besuch in Slu-

bice ist geplant, geführt von polnischen Schülern, die am Gymnasium I lernen.

Verbunden ist der Schulbesuch mit Praktika in einer Kita und zwei Schulen, wo die Gäste aus England vor allem ihre in vier bis fünf Jahren Unterricht erworbenen Deutsch-Kenntnisse ausprobieren und festigen wollen.

Finanziert wird der Besuch wie der im Mai geplante Gegenbesuch in Nottingham im wesentlichen selbst. Einen kleinen Beitrag steuerte die Unesco-Gruppe der Schule bei. san

Städtisches Gymnasium I – Karl-Liebknecht-Gymnasium in Frankfurt (Oder), anerkannte unesco-projekt-schule

Nachdem das Comenius-Projekt zu Ende gegangen war, entschlossen sich die Teilnehmer aus den vier beteiligten Ländern, die Beziehungen nicht abreißen zu lassen. Somit gibt es bilaterale Vorhaben. Die ersten Schüleraustausche mit Nottingham und Wissembourg haben schon stattgefunden.

HAMBURG

Zukunftsvisionen von einer friedlichen Welt, Partnerschaft mit bedrohten Völkern



Übergabe des Barerlöses an die Kubanische Partnerschule Camilo Cieguegos.

Im vergangenen Jahr stand für uns der Weltweite Projekttag im Mittelpunkt unserer Arbeit. Unsere Großveranstaltung im Hamburger Michel, zu der SchülerInnen aus 17 Schulen kamen, um gemeinsam einen Koffer mit Botschaften für die nachfolgenden Generationen zu packen, hat in der Presse viel Resonanz gefunden, wie im vorletzten forum zu sehen war. Ebenso positiv waren die Reaktionen auf den 14-tägigen SchülerInnen-Workshop Anfang Juli 2000, an dem 80 SchülerInnen aus allen Hamburger Partnerstädten teilnahmen und ihre Visionen für das 21. Jahrhundert künstlerisch umsetzten. Der so entstandene Zukunftspfad wurde von der Schulsensorin selbst eingeweiht. Die Ausstellung der aus allen Städten mitgebrachten Friedenskoffer wurde gerade im Helene-Lange-Gymnasium eröffnet und wird nun als Wanderausstellung hoffentlich um die ganze Welt gehen.

Alle die vielen kleinen Ereignisse, die für die tägliche UNESCO-Arbeit an den Schulen so wichtig sind, die aber natürlich keinen Widerhall in der Presse finden, sind z.B. die Teilnahme an der Aktion „Gute Schulen für Bosnien“ oder die feierliche Überreichung des Basarerlöses von 5000 DM an unsere kubanische Partnerschule Camilo Cienfuegos (siehe Fotos).

Aus dem Projekttag selbst sind schließlich die folgenden beiden Projekte erwachsen, die auch in der Presse Berücksichtigung fanden und hier exemplarisch kurz vorgestellt werden sollen: SchülerInnen des Helene-Lange-Gym-

nasiums unterstützen die Kaiowa-Indianer (dazu gab es auch einen Filmbeitrag im ZDF) und die Teilnahme der Grund-Haupt- und Realschule Altonaer Straße an der Staffellauf-Aktion (vgl. Presseartikel).

Die Kaiowa (übersetzt Waldmensen) mit fast 30.000 Mitgliedern die zweitgrößte indianische Population im Süd- Mittelwestens Brasiliens, wurden zu einer verachteten Randgruppe der Gesellschaft. Erst in jüngerer Zeit entwickeln sie ein neues Selbstbewusstsein. 500 Jahre nach der Eroberung Brasiliens und ihrer schrittweisen Verdrängung und Dezimierung sind die Kaiowas dabei ihr angestammtes Land zurückzuerobern und damit ihre kulturelle Identität zurückzugewinnen. Die Mehrheit der Großgrundbesitzer dieser Gebiete behindert mit allen Mitteln diesen Prozess, weil sie monokulturellen und industrialisierten Ackerbau betreiben wollen sowie die Zerstörung großer Naturgebiete durch extensive Rinderzucht praktizieren. Trotzdem sind bisher mehr als 27 neue Kaiowa Dörfer jenseits der Reservate entstanden.

Der Kaiowa e.V. setzt sich zusammen mit der Kaiowa AG des Helene Lange Gymnasiums für dieses Volk ein, um die Vorhaben der Kaiowa zu unterstützen, aber auch um für einen internationalen Gedankenaustausch zu sorgen und von den guten überlieferten Bräuchen der Kaiowa zu lernen. Es werden u.a. finanzielle Mittel und Sachspenden gesammelt, um mit den Kaiowa in Mato Grosso do Sul Projekte zu verwirklichen. Dabei werden vorrangig Schulen, Gebetshäuser, und ähnliche Institutionen ausgebaut oder geschaffen und Selbsthilfeprojekte z.B. in der Landwirtschaft unterstützt. Schüler und Indios tauschen u.a. auch Videobotschaften aus. Der Kaiowa e.V. und die AG stehen in einem kontinuierlichen Kontakt mit den Ansprechpartnern in Brasilien und weltweit und versuchen die aktuelle Situation der Kaiowa bekannt zu machen.

Renate Krollpfeiffer-Kuhring
Regionalkoordinatorin, Hamburg

